



Heute ist Bomarsund eine der wichtigsten Kulturdenkmalstätten.

Das Bomarsund-Besucherzentrum wurde im Jahr 2022 eröffnet. Hier können Sie mehr über Bomarsund und über die Geschichte Ålands erfahren.



Die Festung Bomarsund liegt im Osten von Åland und ist sowohl mit dem Auto als auch mit dem Fahrrad leicht zu erreichen.



©Statistikcentralen, Lantmäteriverket 2022

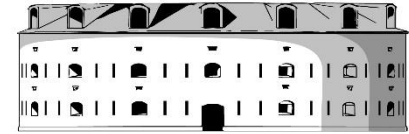
www.museum.ax
bomarsund@museum.ax

Bilden:
Ålands museum,
Ålandsbankens samling, Ålands museum

© Ålands museum 2024



Bomarsund



BOMARSUND FESTUNGSGELÄNDE



Im Jahr 1809 wurden Finnland und Åland, die Jahrhundertlang zu Schweden gehörten, Teil Russlands, d.h. des westlichsten Teils des Zarenreiches.

Für Russland war es wichtig, seine Präsenz in dem neuen Gebiet zu zeigen und die Grenze zu befestigen. Das russische Militär blieb daher auf Åland. Militär- und Marinestützpunkte wurden geplant.

Die Festung wurde in Bomarsund aufgrund dessen geografischen Lage errichtet. Die Tatsache, dass sie auf der Ostseite der Insel lag, war strategisch klug, denn sie hatte bessere Verbindungen mit Russland. Bomarsund lag außerdem zwischen zwei Schifffahrtsrouten. Wer Bomarsund angriff, mußte seine Flotte in zwei Einheiten aufteilen oder eine der beiden Fahrrinnen offenlassen.

Die Anlage umfasste u.a. eine befestigte Kaserne für ca. 2000 Menschen. Sie war aus Backstein gebaut, mit einer Granitfassade und mit Kanonen ausgestattet. Um sie herum waren zwölf freistehende Türme geplant, die durch Mauern und Straßen verbunden werden sollten. Außerdem entstand hier eine Garnisonsstadt - Nya Skarpans – die der Hauptort von Åland werden sollte.

Auf der Insel Prästö gab es ein Militärkrankenhaus und Friedhöfe für verschiedene Glaubensrichtungen, der Garnison. Die Festung wurde von militärischen Arbeitskompanien und von Sträflingen gebaut. Im Sommer waren auch Soldaten daran beteiligt. Der Bau begann 1832 und dauerte bis zum Fall der Festung im Jahr 1854.

Im Jahr 1853 griff Russland das Osmanische Reich an. Großbritannien und Frankreich traten dem Krieg auf der Seite des Osmanischen Reiches an, um ihre Interessen im Nahen Osten und in Asien zu schützen. Der Konflikt, der als Krimkrieg bekannt wurde, dauerte 1853-1856. Im Jahr 1854 weiterte sich der Krieg auf die Ostsee aus, als englische und französische Schiffe auch Bomarsund erreichten. Am 8. August durchführten rund vierzig englische und französische Kriegsschiffe eine Landsetzung von 12500 französischen und britischen Soldaten und Seeleuten auf Åland.

Die noch nicht mal halbfertiggestellte Festung war nun vollständig umzingelt. Die beiden Wasserwege waren durch britische und französische Marineschiffe blockiert. Am 13. August wurde der Turm von Brännklint angegriffen und am 14. August gestürmt. Am folgenden Tag wurde der Notviksturm eingenommen und am 16. August kapitulierte die Hauptfestung Bomarsund.

Die russische Mannschaft wurde nach Frankreich und England in Kriegsgefangenschaft gebracht.

England und Frankreich boten Schweden an. Das hätte aber bedeutet, dass das neutrale Schweden russisches Gebiet während des andauernden Krieges besetzen würde. Die schwedische Regierung lehnte daher ab. Um Russlands Einfluss auf die Ostsee den größtmöglichen Schaden zuzufügen wurde die Festung am 2. September gesprengt.

Åland blieb russisch. Aber die Schlacht von Bomarsund und die Bedrohung, die eine wieder aufgebaute Festung für Russlands Gegner hätte darstellen können, führte dazu, dass bei den Friedensverhandlungen in Paris 1856 beschlossen wurde, dass Åland nicht mehr befestigt werden durfte. Das Abkommen wurde zur Grundlage der Entmilitarisierung der Åland-Inseln, die immer noch in Kraft ist.

